SUSANNE KALOFF

VIELLEICHT BIN ICH WIE WEIN UND WERDE MIT DEN JAHREN REIFER...

Das zumindest ist die Erkenntnis nach einer **Tarotberatung** via Zoom. Aber nicht nur das hat unsere Kolumnistin gelernt. Natürlich ging's auch um Männer…

DER GRÖSSTE VORTEIL AM WENIG ALKOHOL TRINKEN? Man wacht täglich so früh auf wie eine Siebenjährige. Egal, ob Sonntag oder Mittwoch ist. Mein Körper kennt schon viele Jahre keine Wochentage mehr. Letztens zog ich dadurch den Hauptgewinn: eine Online-Tarotberatung! Es war nicht mal 7 Uhr, und ich saß vorm Laptop statt auf dem Meditationskissen, als der Newsletter eintraf von Dasa Coaching. Sie biete nun neben der Transaktionsanalyse auch noch Tarot an, stand dort.

Oh, Karten legen kenne ich, das mache ich seit meiner Jugend. Früher alle naselang, wenn ich rausfinden wollte, warum er nicht anruft/mich nicht will/so schwer zu deuten ist. Jedes Jahr gab es einen anderen „er", aber die Karten blieben die alten. In der Mail der Coachin stand, sie betreibe keine Wahrsagerei, sondern nutze die Tarotkarten, um Unbewusstes bewusst zu machen und der Klientin dadurch neue, vielleicht ungewöhnliche Perspektiven auf ihre Situation zu bieten. Ganz am Ende las ich: Die ersten beiden, die sich auf diese Mail melden, bekommen 45 Minuten Tarotberatung geschenkt.

Ich war die Allererste, alle anderen schliefen vermutlich noch. Wir vereinbarten einen Termin, sie schickte einen Zoom-Link und fragte: „Was möchten Sie klären? Wie lautet Ihre Frage?" Ich hatte keine parat, aber nuschelte was von „Beziehung und so". Dann wurden die Karten neu gemischt. Ich tat gar nichts, saß mit einer Tasse Tee auf meinem Sofa und sah zu, welches Symbol aus dem Stapel rutschte. Kurz musste ich an diese Szene denken aus „Sex and The City", weil es einfach für jede noch so absurde Situation im Leben eine Szene aus „SATC" gibt, die ich natürlich auch jedes Mal aus dem Hut zaubern kann. Diesmal war es jene, in der Charlotte diese Voodoo-Priesterin in der Bronx aufsucht, die ihr mitteilt, sie sähe kein Baby für sie, weil im Hühnerei kein Eigelb war. Ich hatte keinen Kinderwunsch, aber hätte mal gerne gewusst, warum ich mich so schwer tue mit Beziehungen.

MEINE WOCHE

WAS MICH GLÜCKLICH MACHT:

• Kein Plüschtier, aber viele Erkenntnisse gewonnen bei der Online-Tarotberatung von Dasa Coaching. Kann ich sehr empfehlen!

WAS MICH NERVT:

• Dass, egal wie gut sich unser Leben entwickelt, sich bei den meisten Frauen doch am Ende alles immer wieder um Männer dreht. Bin keine Ausnahme

Ein paar Momente später hatte ich darauf noch keine Antwort, aber jede Menge Münzen, Schwerter und einen Stern vor mir liegen. Dasa erläuterte deren Bedeutung, und auch wenn ich es im Nachhinein nicht mehr zusammenkriege, machte es in dem Moment Sinn. Ich würde an der Schwelle stehen. Zu was genau, habe ich leider vergessen, aber es hatte was mit der letzten Karte der zweiten Reihe zu tun, und die sei die Schwelle zur dritten Reihe: die Reife. Sie meinte, ich hätte eine feine Nase, wo Teufelsenergie sei, und ginge da nicht mehr lang. Ich nickte und dachte an den Toxic Boy aus dem vorigen Sommer, aber tsss, Schnee von gestern. Ich würde nun erkennen, wie sehr ich gewachsen sei, was ich gelernt habe und wie weit ich gekommen sei.

Und dann kamen wir zu der Schattenseite: Dort lag der Stern, den ich auch in der letzten Nacht 2021 gezogen hatte. Er würde in dieser Konstellation sagen, dass ich eine Menge fantasieren, träumen, mich wegtreiben lassen würde von dem, was wirklich ist. Stimmt, ich spinne mir viele Geschichten zurecht. Ich solle mich öfter fragen: Was ist denn faktisch los? Nichts ist los, gar nichts, tote Hose. Es gibt keinen Mann zu dechiffrieren, keine seiner Nachrichten zu interpretieren, kein Verhalten einzusortieren. Zum ersten Mal seit langer, langer Zeit fühlte sich dieser Zustand nicht wie ein Trostpreis, sondern wie der Jackpot meines Lebens an. ■

FOTOS: PRIVAT